

Rechtliche Grundlagen

MARPOL- Übereinkommen:

- Verbietet die Einleitung von Kunststoff ins Meer. In den Sondergebieten Nord- und Ostsee darf gar kein Müll, außer Lebensmitteln ausserhalb der 12 Seemeilen-Zone, eingeleitet werden.

Richtlinie 2000/59/EG:

- Schreibt Hafenauffangeinrichtungen für Schiffsabfälle in den Häfen vor.

EU Meeresstrategie-Rahmenrichtlinie:

- Ziel ist die Schaffung eines „Guten Umweltzustandes“ der europäischen Meere bis zum Jahr 2020. Danach müssen die Mitgliedstaaten auch in Bezug auf Müll Bedingungen schaffen, die die Meeresumwelt nicht negativ beeinflussen.



Angespülte Netzreste; Nadja Ziebarth

Bund für Umwelt und
Naturschutz Deutschland
(**BUND**), Landesverband
Schleswig-Holstein e.V.
Lerchenstr. 22, 24103 Kiel,
Tel.: 0431-6 60 60-0
Fax: 0431-6 60 60-33



Text und Layout: Erik Lohmann, Leonie v. Hopffgarten, Elke Körner
Titelbild: Strandmüll, E.Körner

Was können wir tun?

Wenn Sie nachdenken, finden Sie bestimmt die eine oder andere Möglichkeit, wo Sie Verpackung vermeiden und bares Geld sparen können.

Bitte achten Sie darauf, dass Sie bei Strandbesuchen und nach Ihrem Segeltrip all ihren Abfall wieder mitnehmen, oder ihn vor Ort in bereit gestellten Behältern entsprechend entsorgen.

Möchten Sie mehr tun und aktiv werden gegen den Müll im Meer, dann freuen wir uns über Ihre Teilnahme an Müllsammelaktionen, die Unterstützung unserer Arbeit und die Weiterverbreitung dieses Informationsblattes. Weitere Informationen zum Thema finden Sie auf:

www.bund-sh.de



Müllsammelaktion und Monitoring; Leonie von Hopffgarten



Das kommt mir nicht ins Meer!

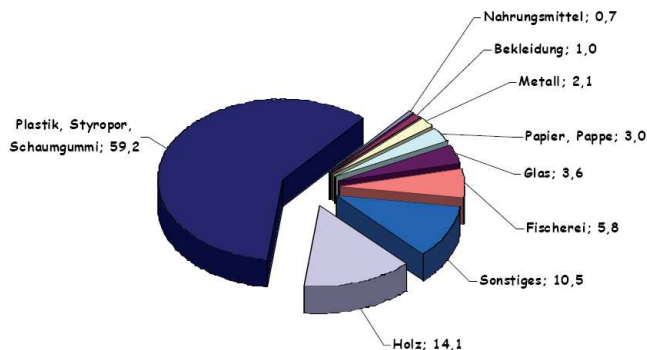


Woher kommt der Meeresmüll?
Warum ist er so gefährlich?
Was können wir tun?

Geht man nach einem Sturm oder außerhalb der Badesaison am Strand entlang, dann stößt man schnell auf die Hinterlassenschaften unserer Zivilisation. Vom Einwegfeuerzeug über leere Flaschen bis hin zur Europalette ist alles dabei.

Woher kommt der Müll?

Wir Menschen sind täglich von Plastik in jedweder Form umgeben. Plastik hat sich in unterschiedlicher Zusammensetzung und Verarbeitung in allen Bereichen unseres Lebens etabliert. Wir Menschen sind es auch, die Plastik und andere Stoffe als Abfall ins Meer entsorgen. Haupteintragsquellen sind Tourismus, Schifffahrt und Fischerei. Aus dem Inland wird der Müll über die Flüsse ins Meer eingetragen. Zwar ist es durch internationale Schifffahrtsabkommen verboten, Müll ins Meer zu kippen. Durch Unachtsamkeit, Unkenntnis ob der Folgen und oft auch Bequemlichkeit häuft sich jedoch der Plastikmüll, der gemeinsam mit Styropor und Schaumgummi 59,2% der Einträge ausmacht, im Meer immer stärker an.



Müll-Zusammensetzung an der deutschen Nordsee 1991 bis 2002 (n=93.341) (nach Fleet, D. 2003. Nationalparkamt Tönning)

Die Folgen:

Für die Meerestiere wird der Müll zur tödlichen Falle. Vögel, Wale, Robben und Fische verschlucken Kunststoffmüll, da sie ihn für Nahrung halten. Der Müll bleibt unverdaulich im Magen und die Tiere verhungern bei vollem Magen. Oder aber sie verfangen sich darin und verletzen sich oder ertrinken.

Mit der Zeit zerfällt das Plastik in mikroskopisch kleine Bestandteile. Auch diese sind gefährlich. Denn neben den Stoffen, die sie abgeben, Phtalate etwa, reichern sich an ihrer Oberfläche Schadstoffe an. Durch Meeresorganismen aufgenommen, werden diese so über die Nahrungskette weitergegeben.



Netzreste können eine tödliche Falle für Meeresvögel, hier Basstölpel, werden; Wolf Wichmann

Pro Kilometer Strand finden sich an Nord- und Ostsee rund 700 Teile Müll. Schätzungsweise jeweils 20.000 Tonnen Müll landen jedes Jahr in beiden Meeren. Inzwischen schwimmen nach **UNEP** (United Nations Environment Programme) in jedem Quadratkilometer Ozean rund **46.000 Plastikstücke**. Jährlich gelangen 6.4 Millionen Tonnen Müll hinzu.

Was tut der BUND?

Mit Öffentlichkeits- und Informationsarbeit möchte der BUND bei Verbraucherinnen und Verbrauchern sowie Politikern gleichermaßen ein Bewusstsein für das Müllproblem im Meer schaffen. Mit Informationsveranstaltungen und Müllsammelaktionen wird das Bewusstsein für diese Problematik gestärkt. Jeder kann sich zudem aktiv an Müllsammelaktionen der Umweltverbände beteiligen oder selbst eine Umweltüberwachung durchführen. Schauen Sie vorbei unter www.bund-sh.de und bei Coastwatch Europe an deutschen Küsten.

Um die Müllproblematik im Meer wirkungsvoll zu bekämpfen, fordert der BUND:

- Abschaffung von Plastiktüten
- Materialien verwenden, die sich nach dem Kreislaufprinzip immer wieder nutzen lassen (Cradle to cradle-Prinzip). Dies ermöglicht den nachhaltigen Umgang mit Ressourcen.
- Kostenfreie Entsorgung von Schiffsmüll in Häfen
- Verbot jeglicher Müllentsorgung auf See
- Fischer dürfen nicht finanziell belastet werden, wenn sie „gefangenen Müll“ im Hafen entsorgen.
- Die Politik muss sich verstärkt für die effektive Umsetzung der internationalen Abkommen gegen die Vermüllung der Meere einsetzen.